

*Wortlaut des Redebeitrags von Frau Dr. Sybil Klotz, Stadträtin für Gesundheit, Soziales und Stadtentwicklung, beim „Frühstück auf der Bahnhofstraße“ am 4. Juni 2016:*

„Frühstück und gute Laune, das hat auf der Bahnhofstrasse mittlerweile schon Tradition, in diesem Jahr kommt noch das gute Wetter dazu! Deshalb herzlichen Dank für die nette Einladung von Pfarrer Kraft, der für mich die letzten vier Jahre ein wichtiger Ansprechpartner sowie das freundliche, besonnene und menschliche Gesicht von Lichtenrade war und ist - vielen Dank dafür!

Ich habe Ihnen in meiner Rolle als Stadträtin zum heutigen Frühstück etwas mitgebracht: den Blick zurück oder auch: wie alles begann (das wird einigermaßen kurz) und den Blick nach vorn (das interessiert Sie sicher mehr). Und das versuche ich auch ein bisschen launig zu machen, denn das ist ja hier keine Bezirksamtssitzung.

Wie alles begann:

Weil Lichtenrade ein guter Ort zum Leben ist wollte hier ein großer und finanzstarker Investor die ungefähr 90. Einkaufsmall Berlins errichten. Unterstützt wurde er dabei vom Bezirksbürgermeister und dem Baustadtrat. Das aber wollten die LichtenraderInnen und die HändlerInnen der Bahnhofstraße nicht, denn sie befürchteten: Eine Einkaufsmall bringt mehr Autoverkehr und weniger Umsatz. Recht hatten sie, das kann man an vielen Stellen in Berlin besichtigen. Dann waren Wahlen, Bürgermeister und Baustadtrat waren nicht mehr dabei - dafür neue politische Mehrheiten und die machten sich an die Arbeit und nahmen auf, was die Bürgerinnen und Bürger wollten:

- dass der Handel an der Bahnhofstraße gestärkt und die Bahnhofstraße in ihrem Erscheinungsbild verbessert wird.
- dass die Menschen, die hier leben, an diesen Entscheidungen beteiligt werden.

Vier Standortkonferenzen fanden statt, ein Leitbild für die Bahnhofstraße wurde entwickelt und abgestimmt. Nicht jede und jeder war und ist damit glücklich, aber so ist das in der Demokratie: Was mit Mehrheit (und die war hier sehr groß) beschlossen wurde, das gilt. Und es ist wichtig, sich an solche Kompromisse, Verabredungen dann auch zu halten und sie nicht immer wieder in Frage zu stellen. Und deshalb tut das Leitbild, was der Name verspricht: Es leitet uns durch den Prozess.

Da hatten wir also einen Plan. Es fehlte aber etwas ganz Wesentliches, um diesen auch umzusetzen: Das notwendige Geld. Und gleichzeitig bekam ich im Wochentakt Anfragen, wann denn jetzt endlich etwas zu sehen ist.

Also machten wir alles gleichzeitig: Wir versuchten in ein städtebauliches Förderprogramm 'reinzukommen, aber auch schon mal anzufangen. Wir - das sind die drei von mir sehr geschätzten KollegInnen: Martin Schwarz vom Stadtentwicklungsamt, Anja Kraatz von der Wirtschaftsförderung und Jens Peter Eismann, der neben seinem Hauptjob die Umsetzung des Förderprogramms hier koordiniert. Aber jetzt bin ich zu schnell:

Wir kümmerten uns darum, dass der Markt am Pfarrer-Lütke-Haus-Platz losging. Wir unterstützten das Bürgerforum Lichtenrade bei der Teilnahme an einem Wettbewerb. Aus „Mittendrin „ wurde z.B. auch das Frühstück im vergangenen Jahr unterstützt, in diesem Jahr ist es ein Gebietsfondsprojekt, doch dazu später. Und das Stadtplanungsamt machte das, wofür es da ist, nämlich planen. Und auf dieser Grundlage konnte der Senat 2013 beschließen, dass die Bahnhofstraße zum Stadtteilzentrum wird. So steht es jetzt im Flächennutzungsplan. Sie fragen sich jetzt

vielleicht, warum das so wichtig ist: Wegen des Geldes, das wir ja immer noch nicht hatten.

Der Bezirk stellte dann einen Antrag beim Senat, in das Programm Aktive Zentren aufgenommen zu werden. Das ist die Voraussetzung, um Fördermittel zu bekommen. Wobei Antrag klingt so einfach, war es aber nicht. Viele hundert Seiten, Daten, Fakten, Karten mussten zusammengetragen und geschrieben werden. Mit Erfolg! Erstmals wurde ein Gebiet aus unserem Bezirk in die Förderung aufgenommen: Wir sind eins von drei neuen Fördergebieten, 7 Gebiete fördert der Senat berlinweit, und eins davon ist die Bahnhofstraße.

Das bedeutet, dass das Land Berlin in den nächsten Jahren sehr viel Geld zur Verfügung stellt - voraussichtlich 6,8 Millionen Euro bis 2019, um die Bahnhofstraße und das Gebiet um die Mälzerei neu zu gestalten. Es werden Verkehrsplaner, Landschaftsplaner, Baufirmen Aufträge bekommen. Und die Raumplaner führen die Bürgerbeteiligung durch. Wer dazu mehr wissen will, ist im Vorort-Büro in der Prinzessinnenstraße herzlich willkommen!

2016 und 2017 werden vor allem die Planer arbeiten, z.B. die Verkehrsplaner. Es wird ein Marketingkonzept für die Bahnhofstraße geben. Und für die Verwendung der Mittel des Gebietsfonds in der Größe von 30.000 € machen die Anwohnerinnen Vorschläge und entscheidet das Gebietsgremium, also Ihre VertreterInnen. In beiden Jahren werden aber auch Maßnahmen umgesetzt, z B von Lichtenrader Kindern vorgeschlagenen Dinge aus der Spielleitplanung.

2018 und 2019 werden vor allem die Baumaßnahmen durchgeführt. Das Verkehrskonzept wird umgesetzt, Straßen werden umgebaut.

Aber auch nach 2019 wird es weiter gehen. Die Förderung läuft bis ins Jahr 2023.

Für mich persönlich ist es das letzte Jahr als Stadträtin. Ich habe mich entschieden, nicht wieder anzutreten und mich zu verändern. Was wir hier in Lichtenrade mit viel Energie erreicht haben ist ein Schatz, auf den ich stolz bin und den ich meinem Nachfolger oder meiner Nachfolgerin hinterlasse.

Nicht nur Berlin verändert sich, Lichtenrade tut das auch. Es wird jünger, bunter und internationaler. Ich freue mich, dass ich das ein paar Jahre begleiten durfte. Vielleicht komme ich ja im nächsten Jahr einfach nur zum Frühstück vorbei und schau, was sich verändert hat! "